



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

Sandro Kirchner, Alexander König, Klaus Holetschek, Benjamin Miskowitsch, Martin Mittag, Walter Nussel, Ulrike Scharf, Klaus Stöttner CSU

Regionale Wertschöpfung in ganz Bayern stärken

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, regionale Wertschöpfungsketten vor allem im ländlichen Raum branchenübergreifend zu stärken und damit auch die Lebensqualität und die individuelle Kaufkraft in ländlichen Regionen in ganz Bayern zu steigern. Die Maßnahmen sollen die „9-Punkte-Agenda für weniger Bürokratie im Handwerk“, die Investitionen durch die LfA-Förderbank Bayern und die Regionalförderung flankieren.

Begründung:

Die Mehrheit der Menschen in Bayern lebt im ländlichen Raum. Die betriebliche Wertschöpfung und die individuelle Kaufkraft in ländlichen Regionen zu stärken, steigert daher Lebensqualität und Attraktivität flächendeckend in ganz Bayern. Darüber hinaus werden dadurch die kommunalen Gemeinschaften, die regionalen Identitäten und die traditionelle Prägung der bayerischen Lebensart mit Wirtshäusern, Festen und Bräuchen gestärkt – die großen Trümpfe Bayerns als Urlaubsziel und als Wirtschaftsstandort im nationalen und internationalen Kontext. Gleichzeitig vermindern starke regionale Strukturen den Verkehrs- und Siedlungsdruck in den Ballungsräumen.

Als zentrale Branchen sind das Gastgewerbe und das Handwerk von besonderer Bedeutung. Aber Mittelstand und Handwerk sind als branchenübergreifendes, regional verflochtenes Ganzes unverzichtbar für den ländlichen Raum. Sie sind Nahversorger für Güter und Dienstleistungen, bieten krisenfeste Arbeitsplätze vor Ort, generieren Wertschöpfung in strukturschwächeren Regionen, sind Standortfaktor für andere mittelständische Unternehmen und sichern die Zukunft der Landwirtschaft.

Gerade auch über Investitionshilfen setzt die Staatsregierung einen starken Hebel an: Beispielsweise wurden in den vergangenen zehn Jahren allein im Lebensmittelhandwerk mit Darlehen der LfA-Förderbank Investitionen von über einer halben Milliarde Euro ermöglicht. Gleichzeitig hat die Regionalförderung des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie im Lebensmittelhandwerk Investitionen in Höhe von 77 Mio. Euro freigesetzt und damit 216 Arbeitsplätze neu geschaffen sowie 1.548 bestehende Arbeitsplätze abgesichert.